

5 Rgr. 0 8 8 ufen b. per. warme Stüd che De- a Stüd zstraße tr. 9. Resta- ist so- er A. n. e, pfeifen e schön önönche, ehlichen, e, alles u ver- uft hat, lden: utter, 2 Pf., weine: 67 Pf., den Str. e, t. käse enstraße 60. e st raße. en n und ge an e, mem: d ein Thlv. stadt, riduo]

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Droblsch.

No. 45. Sonnabend, den 14. Februar 1863. Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit ix 7000 Exempl erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 14. Februar.

Ihre k. k. Hoh. die verto. Frau Großherzogin von Toskana ist vorvorige Nacht 12 Uhr von München hier eingetroffen und im k. Residenzschlosse abgetreten.
— Morgen findet bei Herrn Staatsminister Freiherrn von Beust ein großes Ballfest statt.
— + Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 13. Februar. Das schwarze Bret kündigt vier Einspruchsverhandlungen an. Caroline Wilhelmine Förster war wegen Benützung fremden Eigenthums und wegen Diebstahls angeklagt. Vom letzteren Verbrechen wurde sie freigesprochen; die Benützung fremden Eigenthums aber hatte ihr einen Verweis und einen Theil der Kosten zugezogen. Jedoch auch dagegen erhob sie Einspruch, weil sie sich für ganz unschuldig hält. Sie diene als Stubenmädchen bei dem D. Credinger auf der Lüttichaustraße und hatte, wie heute die Acten bekunden, nicht einmal ein Bett zum Schlafen, sondern mußte in einem Bettkasten auf einem bloßen Strohsack liegen. Da nahm sie sich aus eigenem Antriebe ein Kopfkissen aus dem Bett des Herrn D. Joseph Credinger, um nur wenigstens ein Plätzchen zu haben, wohin sie ihr Haupt legen kann. Deshalb denuncierte der Herr Doctor sie wegen Benützung fremden Eigenthums und verlangte ihre Bestrafung, will aber davon absehen, wenn sie wie der Schluß des polizeilichen Protocolls sagt, „ohne alle Ansprüche den Dienst verläßt!“ Ferner wurde bei ihr ein Kinderneßchen im Werthe von „drei Pfennigen“ vorgefunden, was ebenfalls dem Doctor gehörte; das wurde als Diebstahl von ihm angesehen. Herr Staatsanwalt Held beantragte kurz die Freisprechung des Stubenmädchens insoweit, als die Sache in das Ressort der Rgl. Staatsanwaltschaft fällt. Herr Adv. Dr. Schaffrath bringt auf vollständige Freisprechung und zieht gegen die Denunciation mit aller Schärfe und schlagenden Beweisen aus dem Stilleben der Dienstmädchen und Dienstherrschaften los. Er erzählt, daß die Förster bereits 12 Jahre unbescholten diene, daß sie das Recht auf ein Kopfkissen habe und daß in unserem gebildeten Sachsen jeder Diensthote eine ordentliche Lagerstätte bekommen müsse. „Meine Herren Richter!“ fährt der Herr Bertheidiger fort, „wenn z. B. ein Dienstmädchen in der Puzstube der Herrschaft auf einem Stuhle sitzt oder aus einem Glase der Herrschaft Wasser trinkt und dies läme als Benützung fremden Eigenthums zur Anzeige, so würden Sie, wenn Sie solche Fälle bestrafen wollten, das ganze Jahr nicht fertig werden!“ Heute spricht das Gericht die Förster ganz frei, selbst von den Kosten.
— Die zweite Verhandlung hat eine Ehrenkränkung zu Grunde liegen, deren der Gutsbesitzer Johann Gottlieb Hörnig in Arnsdorf beschuldigt ist. Am 31. Juli vor. Jahres wurden im Forstamte mehrere dem Staatsfiscus zugehörige Waldwiesen verpachtet, wo sich auch Hörnig und der Waldarbeiter Johann Christian Richter in Seeligsstadt einfand. Ersterer beschuldigte dort, als sie wegen der Abfuhr eines Schods Reißig in Streit geriethen, den Letzteren der Bestechlichkeit, die er auch nachwies. Hörnig ist jedoch straffrei gesprochen worden und der Privat-

ankläger erhob dagegen Einspruch, nämlich schon darum, weil er in die Kosten verurtheilt worden war. Das Erkenntniß wurde heut geändert, die Straffreisprechung Hörnig's aufgehoben, aber eine Geldstrafe von 3 Thalern wegen Beleidigung gegen ihn ausgesprochen. — Von der nächsten Verhandlung kann ich beim besten Willen dem Leser kein vollständiges Bild liefern, da ich den Sachverhalt nicht genau erfahren konnte. Auf die Anklagebank tritt ein alter Mann in einfacher Kleidung, verurtheilt wegen Diebstahls zu einjähriger Arbeitshausstrafe, die das Gerichtsamts Wilsdruff gegen ihn ausgesprochen. Johann Carl Eduard Berger, auf dem Pfade des Verbrechens ein schon Vielgewandter, hat die Gefängniß- und Arbeitshauskost schon kennen gelernt. Zuletzt war er bei dem Rittergutsbesitzer Piepschner in der Gegend von Wilsdruff Schirrmeister auf dem Gute und hatte den Schlüssel zur Schirrkammer. Auch der Bestzer und Rechnungsführer hatten jeder einen Schlüssel dazu. Aus dieser Schirrkammer entwendete nun Berger mehrere Male Korn-, Gerste- und Rapssaamen. Er gesteht zwar die Diebstähle zu, erhebt aber Einspruch gegen die Strafe, weil sie ihm zu hart erscheint. Indes das Gericht nahm auch auf seine Rückfälligkeit Bedacht. Herr Staatsanwalt Held beantragt die Bestätigung des ersten Bescheides, erläuternd, daß die That keineswegs als Unterschlagung, sondern einzig und allein als Diebstahl anzusehen sei. Das erste Urtheil wird bestätigt. — Den Schluß des heutigen Gerichtstages bildet die Anklage wegen gewaltsamen Hausfriedensbruchs und wegen Beleidigung, deren Friedrich Wilhelm Liebert beschuldigt ist. Das Gerichtsamts Döhlen verurtheilte ihn zu 6 Wochen und 4 Tagen Gefängniß. In der Gegend von Pötschappel wohnt eine gewisse Agnes Neubauer. In demselben Hause wohnt auch Liebert. Da soll eines Tages die Neubauer dem Kinde des Liebert Wasser auf den Kopf gegossen haben. Wie das Liebert hörte, ging er hinauf an die Thür, die er nach mehrfachem Trommeln mit Händen und Füßen öffnete und die Neubauer zur Rede stellte; es kam aber soweit, daß Handgreiflichkeiten die Folgen dieses Besuches waren; es wurde herüber und hinüber geschimpft. „Lausejunge, dumme Junge, Chemannsh — e!“ das slog so Alles hin und her, bis endlich einige Zähne im Munde der Agnes zu bluten anfangen und Liebert auch einige Haarbüschel der Agnes in der Hand behielt. Er soll nach ihrer Aussage hin so geschlagen und gezaust haben, daß ihr Gesundheitszustand immer schlimmer wird. Beim Sprechen fühlt sie Stechen in der Brust, der Kopf ist ihr ganz eingenommen. Wie ich schon sagte, Liebert wurde wegen dieser Geschichte verurtheilt und bestrast; aber die 6 Wochen und 4 Tage sind ihm zu viel, da gegen erhebt er Einspruch. Er meint: „Wenn ich die Agnes so geschlagen hätte, wie sie angiebt, da hätte sie gar nicht die Treppe hinuntergehen können, da wäre sie bald liegen geblieben!“ — Die Verhandlung wurde vertagt — die Neubauer muß erst verurtheilt werden.
— Am Donnerstag fand die erste öffentliche Sitzung der Dresdner Handels- und Gewerbekammer statt. Nach Erledigung

der Registranden eingänge ging man zum Hauptthema, dem Wegfall des Briefbestellgeldes über. Herr Vicepräsident Jordan faßte indessen seine Aufgabe weiter und verlangte eine allmähliche stufenweise Reduktion des Briefporto's bis zu einer einheitlichen Minimal-Portotaxe (1 Ngr.) durch ganz Deutschland. Die Kammer trat der Ansicht bei, und brachte man noch den Wunsch zur Geltung, daß auch Gesandungen und Pakete von den Briefträgern mit ausgetragen werden möchten. Schließlich ging die Kammer noch zur Entwerfung ihres Regulativs über, wovon wir nur hervorheben wollen, daß die Beiträge, welche die Gewerbetreibenden zu zahlen haben, als Zuschlag zur Gewerbesteuer (für jeden Thaler 1 Ngr.) erhoben werden sollen. (S. Dfz.)

— Durchdrungen von dem Gefühl des Ernstes, verkettert mit wahrer inniger Freude, welche gar bald die Oberhand gewann und den flüchtigen Lauf der Stunde zu einer schönen Erinnerung stempelte, feierte vorgestern Abend im Odeum der Turnverein sein Stiftungsfest mit einem Abendessen und Ball. In dem sinnig geschmückten Saal, aus dessen Hintergrund die Büste des Altvaters Jahn durch Blumen und Gewächse von erhöhtem Postament herniederschaute, hatten an 200 Teilnehmer frisch und fröhlich Platz ergriffen. Die Tafel begann und die Reihe der Toaste wurde von Herrn Professor Wigard damit eröffnet, daß er in geistvoller aber dennoch populärer Weise der Turnerei gedachte, wobei der Redner nicht verfehlte, den großen Einfluß derselben auf Geist und Körper mit kurzen Worten in das gehörige Licht zu setzen. Diesem schloß sich sodann in ebenfalls kräftiger Weise Herr Advocat Kretschmar an, welcher dem Verein und den Vorturnern ein Hoch brachte, was später den Herrn D. Friedrich veranlaßte, der Vorturnerschaft des Dresdner Turnvereins zu gedenken. Die Herren Grille und Rohde widmeten ihre Worte zu einem Gedächtniß der anwesenden Frauen und Gäste, an welche sich eine tiefsinnige, in ihrem Haupttheil poetische Ansprache des Herrn Redacteur, Advocat Siegel reihte. Der „frohe Turnerbund“ war es, der ihn zu einem Hoch begeisterte, das einen reichen vollen Wiederhall fand. Im weiteren Verlauf der frohen Tafelrunde wo noch von zwei Sprechern des deutschen Volkes und des Turnrathes gedacht wurden, ergriff Herr Redacteur Drobisch das Wort, das in heiterer Färbung einiger Umstände des Tages und der letzteren Stunde gedenkend, sich später in den Ton des Ernstes stimmte und am Schluß zu einem Toast formte, welcher dem Bürgerstand galt, dem Bürgerstand, auf dem nicht nur die Form des Staates, sondern des Christenthums und die Form der Welt beruhe. Auch hier stimmte die ganze Versammlung begeistert ein. Später noch erfolgte Trinksprüche auf die Einigkeit unter den Turngenossen Dresdens, so wie im Hinblick auf die neue Feuerwehr, welche nächstens aus dem Kreise der Turner hervorgehen werde, endeten die Freuden der Tafel, wo Herz und Sinn durch Rede, Gesang und vortrefflichen Speisegenuß volle Befriedigung empfingen. Mehre Stunden noch währten die Freuden des Tanzes und so schloß das Stiftungsfest des Turnvereins als eine wahre ächte Lebensfreude inmitten von Theilnehmern, wo so zu sagen das Herz auf dem rechten Fleck sitzt und Wiederkeit, Rechtschaffenheit das Palladium bilden, um Zeit und Leben in dem Sinne zu erfassen, wie es uns Gott und Natur nach ewig unverbrüchlichen Gesetzen vorgeschrieben.

— Die Dichtung zu der heute in Brauns Hotel vom Sängerkreis zur Aufführung bestimmten Gesangscomposition „Im Walde“ von Jul. Otto ist ein Werk des hier weilenden Herrn Director Dr. Gärtner im Freimaurer-Institut. Dieses, sowie das im zweiten Theil des Concerts zum Vortrag kommende Trinklied, Text und Musik von dem Liebermeister des Vereins, Herrn Kretschmer, verdienen ganz besonders Beachtung.

— 2. Theat. Die Direction hat in Fräulein Böck eine neue Acquisition gemacht und zwar eine gute. Die junge Dame trat im „Sohn des Wucherers“ als Eglantine auf und gefiel durchweg. Möge sie so fortfahren und ihren Colleginnen ein schönes Beispiel bleiben. Sie ist nicht kolet, sie spielt mit Innigkeit, Festigkeit, braucht keinen Souffleur, und ihr ganzes Auftreten giebt Kunde von wahrhaft wissenschaftlicher, künstlerischer Bildung. — Ueber das Stück selbst ein

anderes Mal. In diesen Tagen wurde der „Actienbubiler“ von Kallisch wieder einmal aus der Kustammer hervorgeholt, in welchem Herr Resmüller sehr gefiel. Das Stück ging, bis auf den Gesang der Fräulein Stahlheuer ganz gut. Ihr Spiel war diesmal besser und in ihrem Gesicht war einmal ein freundlicher Sonnenblick zu bemerken. Herr Kobbach als Mühlberg war an seinem Plage, Frau Hermann als Flora recht brav. Fast jedes der Mitglieder trug zum glatten Zusammenspiel nach Kräften bei. Am Donnerstag wagte ein Fräulein Anna Papini als Antonie in der „Hochzeitsreise“ ihren ersten (?) theatralischen Versuch, der ihr auch durchweg gelang. Sie ist eine liebliche Erscheinung mit edler Sprache, edler Haltung und ohne Affect. Sie spielt nicht, wie es junge Damen gern machen, mit dem Publikum, sondern für das Publikum und wenn sie diesen Grundsatz festhält, wird sie auch Anerkennung und Ehre für ihr Streben stets als hellen Leitstern auf der vor ihr liegenden dornenvollen Künstlerbahn voranglänzen sehen. Ich wünsche ihr dazu alles Glück. — Leider gab Herr Hermann den Professor, das schwächte den guten Eindruck, den das Stück machte. Als Fräulein Papini gerufen wurde, kam auch Herr Hermann mit heraus, vielleicht doch nicht etwa deswegen, weil er die griechischen Worte, z. B. „Aphrodite“ falsch aussprach? Der Souffleur mußte wieder sehr helfen, so daß selbst im Parquet die Rolle zweimal gehört wurde. Das Spiel Hermanns machte, wie fast immer, im Gegensatz zu den übrigen Mitwirkenden, keinen vortheilhaften Eindruck und wird ihn nie machen, so lange er nicht mit kleineren Rollen wieder anfängt. Fräulein Bigulla gab den Famulus allerliebste, lebendig aber bescheiden, eine Bemerkung, die ich noch nie an ihr gemacht. Herr Leuchten, als Fahrensporn, brachte mit seiner gesunden Komik viel Frische in das Spiel. — Zum Schluß kam ein merkwürdiges Stück zur Aufführung, dem man es ansah, daß es einst in schönerer Gestalt auf den deutschen Bühnen gegläntzt. Das Stück ist eine der besten Possen von Salinger und der Zettel des zweiten Theaters kündigt es unter dem Titel an: „Soldatenliebe und Soldatendienst, oder was sich die Kaserne erzählt.“ Vom letztern Theil kommt auch nicht die Spur vor, das Stück ist so zusammengestrichen und berupft, daß man es nur an dem Unterofficier Grümacher wiedererkennt, den Herr Resmüller, wie der Zettel wie gewöhnlich mit fetter Schrift anzeigte, gab und zwar ganz gut. Gerade die schönste Scene ist weggelassen, das Ganze ist nur noch ein Conglomerat von Soldatenwizen geblieben, die nur der Rolle des Herrn Resmüller als Rahmen dienen sollen. Wenn man nun noch das traurige Spiel und Singen des Herrn Schneider betrachtet, dann wird man unbedingt zu dem Schluß kommen: „So kann's nicht fortgehen!“ Es muß und es kann besser werden, der Director ist ein praktischer Künstler, sollte es denn ihm nicht gelingen, einen tüchtigen Regisseur und bessere Kräfte zu erhalten? Dann dürfte auch das Publikum sich mehr für das Institut interessieren und keine leeren Bänke lassen. — Das Orchester ist recht wacker und füllt die Zwischenpausen mit angenehmen Piecen aus. Der Dirigent giebt sich alle Mühe und leistet mit seiner Kapelle wirklich Gutes. Die Aufführung der Haydn'schen Rindersinfonie gewährte viel Vergnügen.

— Bei dem bevorstehenden, am 23. und 24. Febr. d. J. in hiesiger Altstadt abzuhaltenden Jahrmärkte wird der für den Grosseberlauf von wollenen, baumwollenen und leinenen Waaren nachgelassene Vormarkt Freitag den 20. Februar seinen Anfang nehmen.

— Vorgestern Abend gegen 7 Uhr gingen zwei Pferde, die vor einen großen Möbelwagen gespannt waren, auf der kleinen Meißnergasse durch, schwenkten nach der Ecke der großen Meißnergasse hinüber und rissen, da sie auf das Trottoir gesprungen waren, mit dem Dache des Wagens die Laterne von dem Hause Nr. 11 ab, so daß die Scheiben in tausend Stücke zersplitterten; dann jagten sie die Gasse entlang nach der Brücke zu, wurden aber noch rechtzeitig aufgehalten, ehe sie weiteren Schaden anrichten konnten.

— Ein allgemeiner Hülfesruf ertönt schon seit langer Zeit aus der großen Ziegelgasse. Das Pflaster — das böse Pflaster drückt dort so auf's Herz der Menschen und der Pferde, daß der Hülfesruf immer stärker wird. Wie schlecht das Pflaster

hülfesruf
lechten
hört; un
nannten
und ni
die vor
es ist
zu sehe
gut an
ganze
nur ei
Da die
wünsch
aus ab

sondere
die eise
nur ge
kann, f
angene

im St
noch g
sen w
manns
aus de
steht h

Schrift
Straß
oft bis
Schrei
entfer
durch
in der
Gebrü
geräth
Schim
so ist

seine
Herr
gen
mehre
zur S
Schw
vermu
aufbet
vorsta
liche
fernte
Burg
Wesly
nann
die au
schon
Deffn
mittag

große
vorha
Wint
entbel
der S
mittel
bezieh
weil
wird
Gieß

ein 9

Amphibien dort ist, beweis der Umstand, daß neulich an einem leichten Spazierwagen, der einem Maschiner-Gutsbesitzer gehört und 400 Thaler kostet, während der Fahrt auf der genannten Gasse eine Feder brach. Der Wagen war neu und nicht altersschwach. Noch mehr aber leiden die Pferde, die vor schwere Ziegel- und Steintwagen gespannt sind, und es ist ein trauriger Anblick, die armen Thiere sich so abmühen zu sehen. Dazu kommt, daß die Straße, namentlich vom Schulgut an, sich tief nach der alten Vogelwiese neigt und so der ganze Schmutz auf das Trottoir geschwemmt wird, so daß bei nur etwas schlechtem Wetter kein Mensch dort sicher gehen kann. Da die Straße sehr frequentirt wird, so wäre es wahrlich wünschenswerth, wenn diesem Uebelstande einmal von Grund aus abgeholfen würde.

Bei Revision der Schleusenüberdeckungen dürfte besondere Berücksichtigung die Jacobsstraße verdienen, auf welcher die eisernen Schloßendeckel dermaßen eingesunken sind, daß nicht nur geklagt wird, wie leicht den Pferden Schaden geschehen kann, sondern wie auch namentlich die Wagenräder höchst unangenehme Erfahrungen machen.

Gestern früh bei dem großen Wind war ein Chinese im Sturm und zwar so, daß er in den Mühlgraben fiel, aber noch glücklich am Rechen aufgefischt und dem Untergang entzissen wurde. Es war dieß nämlich der auf ein großes Kaufmannschild am Mühlgraben gemalte Chinese, den der Sturm aus den Haspen gehoben und ins Wasser geworfen hatte. Er steht heute wieder als ganz gesunder Junge vor der Thür.

Von einem hiesigen Bürger erhalten wir folgende Zuschrift: Schon seit längerer Zeit werden die Bewohner mehrerer Straßen*) der inneren Stadt durch das auf offener Straße oft bis spät nach Mitternacht ertönde Streiten, Pfeifen und Schreien der aus öffentlichen und geheimen Wirthschaften sich entfernenden Gäste und deren ebenfalls im Freien ihre Ansichten durch ununterbrochenes Geklaff und Gebell austauschenden Hunde in der nächtlichen Ruhe gestört. Kommt nun dazu noch das Gebrüll roher Fuhrleute, die mit Jauchefässern und Schöpfergeräthschaften lärmend um sich werfen und unter Flüchen und Schimpfen mit ihren Pferden einen Fortbildungscursus abhalten, so ist dies — unterm Nachtwächter.

Der Alterthumsverein zu Freiberg hatte am 11. Febr. seine zweite Hauptversammlung. In derselben hielt zunächst Herr Adv. D. Bursian einen längeren Vortrag „über die Burgen und das Ritterwesen des deutschen Mittelalters,“ wozu mehrere Gegenstände aus dem Freiburger Alterthumsmuseum zur Schau ausgelegt waren, als: Ritterrüstungen mit Helm, Schwertern und Sporen, sowie zwei sehr alte gemalte Schilde, vermuthlich Turnierschilde, welche seither auf dem Rathhaus aufbewahrt worden waren. Nächstdem machte der Vereinsvorstand, Herr Buchdruckereibesitzer Gerlach, noch geschichtliche Mittheilungen über das 4 Stunden von Freiberg entfernte, weithin sichtbare Schloß Frauenstein und seine alte Burgruine. Vor wenig Tagen war dem Museum eine eiserne Pfeilspitze übersendet worden, welche man im Schutte der genannten Ruine aufgefunden hatte. — Noch sei bemerkt, daß die auswärtigen Besucher des Freiburger Alterthumsmuseums jetzt schon wieder ziemlich zahlreich erscheinen, namentlich an den Deffnungstagen: Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Nachmittags.

Aus allen Gegenden wird gemeldet, daß man sich in großer Verlegenheit wegen Mangels an Eis befindet, da die vorhandenen Vorräthe consumirt und neue wegen des warmen Winters nicht zu beschaffen sind. Da nun aber Eis ein unentbehrliches Bedürfnis geworden, so sind Unterhandlungen mit der Schweiz und mit Schweden im Gange, durch welche ermittelt werden soll, von woher Eis am billigsten und besten zu beziehen ist. Man glaubt, daß der Transport aus Schweden, weil er ganz zu Wasser bewirkt werden kann, billiger ausfallen wird. Auch hält man das schwedische Eis für besser als das Gletschereis, da letzteres nicht besonders haltbar sein soll. Die

*) Die Bewohner der Sandhausstraße oder Schießgasse können auch ein Lied davon singen.

Eisfrage dürfte eine brennende sein, insofern die Schmelze darnach schwerlich erfüllt werden. Bereits bringt man die ersten Schneeglöckchen auf den Markt, im Harz blühen die Beilchen, an der Nordseeküste kommen die Heringe, da wäre es wahrhaft tückisch, wollte der Winter noch einmal eine eisige Reaction ausüben.

— Professor Steinacker in Leipzig, allen sächsischen Juristen, die meistens seine Schüler sind, wohlbelannt, wird am 4. März sein goldenes Doctorjubiläum feiern.

— Am 12. früh wurde eine junge Sängerin, die mit ihrer Mutter einige Tage in Dahlen verweilt hatte und sich mit dem Vormittagszuge von dort nach Leipzig begeben wollte, auf dem Bahnhofe der Station Ruppe-Dahlen durch ihre Niederkunft mit Zwillingen überrascht.

— In Leipzig wurde am Mittwoch auf der Post ein junger Mensch aus Halle arretirt, welcher eben 1600 Thlr. für einen von ihm unterschlagenen Wechsel einzusammeln wollte. Die Summe hatte ein Berliner Bankierhaus dorthin als Betrag des erkauften Wechsels gesandt.

— Elbhöhe: Freitag Mittag: — 0 9" über 0.

Tagesgeschichte.

Berlin, 11. Februar. Privatnachrichten melden über den Kampf bei Wengrow Folgendes: Die Insurgenten sollen heroische Thaten in diesem Kampfe verrichtet haben. Um das heranrückende russische Corps zu beschleunigen und den Rückzug von Wengrow zu decken, erboten sich 200 junge Leute, meistens Ublige, dem Feinde entgegenzugehen und sich auf die Kanonen zu werfen; in der That rückte diese todesmuthige Schaar aus der Stadt Wengrow den Russen entgegen, die sogleich ein mörderisches Feuer aus 20 Kanonen eröffneten. Ohne Zagen eilten die Insurgenten geradezu auf die Kanonen los und hieben auf die Kanoniere ein. Es entspann sich nun eine förmliche Schlächterei, die zwei Stunden dauerte, während welcher Zeit das Gros der Insurgenten sich in völliger Ordnung nach Soskolow zurückzog. Die 200 Freiwilligen fanden alle ihren Tod neben den Geschützen der Russen, aber die Mehrzahl der Insurgenten war gerettet. — Ueber den Kampf bei Wonschod bringen die „Schles. Btg.“ und die wiener „Generalcorresp.“ einige nähere Nachrichten. Der ersteren Zeitung wird vom 8. d. aus Warschau geschrieben: „Vom Kriegsschauplatz im radom'schen Gubernium in den an Galizien grenzenden Kreisen erfährt man, daß ein bedeutendes Gefecht in der Gegend zwischen Wonschod und Suchedniow (östlich von der radom'skielcer Chaussee) stattgefunden hat, in welchem die Russen Sieger blieb. Die Insurgenten sollen dort auch eiserne Kanonen gehabt haben, die sie, wie man sagt, selbst in den vielen dortigen Eisenhütten gegossen. In Wonschod sollen sie sich wie Verzweifelte gewehrt haben, jedes Haus, jede Straße war verbarrikadirt, so daß die stürmenden Russen das ganze Städtchen zerstörten, wobei, wie erzählt wird, viele Greuel stattfanden. Andere erzählen, auch Suchedniow habe dasselbe Schicksal getroffen. Ueberhaupt sollen die dortigen Banden die zahlreichsten und bestorganisirten sein, und hier ist es, wo Langiewicz kommandirte. Die Insurgenten sollen in der ganzen gebirgigen Gegend der Kreise Sandomierz, Opatow, Kielce und Stopnica auch die ganze Verwaltung in Händen haben, und Briefe von dort mit dem polnischen Adler gestempelt und mit dem Vermerk: „Vom Inhaft Kenntniß genommen. Das National-Comitee.“ hier angekommen sein. Vielleicht aber hat das Alles schon ein Ende seit der Affaire von Wonschod. — Die „Generalcorresp.“ schreibt: „Verlässliche Nachrichten von der russisch-polnischen Grenze bestätigen die telegraphischen Depeschen über die am 2. d. M. bei Suchedniow und am 3. bei Wonschod stattgefundenen größeren Gefechte zwischen den russischen Truppen unter General Langiewicz. Die Gefechte endeten mit einer entschiedenen Niederlage und gänzlichen Versprengung der Aufständischen. Die Magazine und Vorräthe der Letzteren wurden durch die russischen Truppen verbrannt, 1500 Mann haben sich unter Verwünschungen der Häufelführer ergeben, viele Hunderte sind gefallen, der Rest streift flüchtig umher. Suchedniow wurde ganz Wonschod zum Theil niedergebrannt. In der Nacht vom 4.

auf dem 5. d. Mts. hörte man an der karnolter Kreisgrenze Kanonendonner, und russische Infanterie und Kavallerie soll in Dpatowice eingezogen sein. Die Bauern in Staszow und Umgegend wurden von den Insurgenten zur Theilnahme am Aufstande unter Drohungen aufgefordert, bewaffneten sich jedoch und machten Front gegen die Insurgenten. Die Zuzüge aus Krakau haben sich in den letzten Tagen vermindert.

Warschau, 12. Februar. In dem Gefecht bei Zawichost und Sandomir (an der galizischen Grenze) wurden 100 Insurgenten getödtet und 32 zu Gefangenen gemacht. Unter Letzteren befindet sich Frankowski (der Kriegsminister der unsichtbaren provisorischen Regierung).

Lemberg, 12. Febr. Die Nachrichten von bedeutenden Verlusten, welche die polnischen Insurgenten unter Langiewicz erlitten haben sollen, sind übertrieben. Langiewicz soll mit seiner Hauptmacht, 5000 Mann stark, im Gebirge bei Krzyz (?) stehen. Es geht das Gerücht, die Insurgenten hätten Wengroff wieder genommen.

Petersburg, 13. Februar. Das heutige „Journal de St Petersburg“ enthält ein Telegramm aus Kiew vom gestrigen Tage, welches meldet, daß die Insurgenten, 2000 Mann stark, die Stadt Dubienka besetzt haben.

Feuilleton und Vermischtes.

* Eine „letzte Ehre“ à 10 Groschen. Vor einigen Tagen bewegte sich in Köln ein fast unabsehbarer Leichenzug nach dem Friedhofe. Es war keineswegs die Leiche einer Person, die durch ihre Stellung im Leben hervorgeragt und hierdurch zu einem so zahlreichen Grabgeleite Veranlassung gegeben hätte, sondern die Leiche einer in der Blindgasse wohnhaft ge-

wesenen alten Jungfer, die in ihrem Testamente vorordnet hatte, daß jeder an ihrem Begräbniß Theilnehmende eine Gabe von 10 Sgr. empfangen solle. Diese letztwillige Anordnung war in den Arbeiterquartieren der Böhrgasse, großen Griechenmarkt zc. ruckbar geworden und bewog einen großen Theil der dortigen Bevölkerung, dem Sarge der Hingeschiedenen zu folgen. Die Auszahlung der zugesagten „Gratification“ erfolgte pünktlich.

* Zu Höhscheid bei Barmen ging an einem Tage der verfloffenen Woche ein Dachbedergeselle mit seiner Braut spazieren. Es waren eben alle einleitenden Schritte geschehen, um demnächst die Hochzeit zu feiern. An einem Abhang angekommen, der in einen Teich hinabführt, gab der Geselle seiner Braut einen Stoß, daß sie in den Teich hinabstürzte und als sie sich gerade auf eine flache Stelle gefallen, wieder herausarbeitete, schlug er sie mit einem Hammer, den er bei sich führte, auf den Kopf und stieß sie von Neuem ins Wasser. Ihr Geschrei führte Leute herbei, die sich ihrer annahmen. Der Geselle ist verhaftet. Das Motiv zur That ist räthselhaft.

* Deutsch! Königliches Bezirksgericht Hof. Am 4. October 1861 wurde abgeurtheilt: Baumgärtel, Friedrich, verheiratheter Webermeister von Thiersheim, wegen eines bei geminderter Zurechnungsfähigkeit ausgeführten als Vergehen strafbar durch ein Vergehen des nächsten Versuchs eines erschweren Vergehens der Körperverletzung fortgesetzten Verbrechen der Körperverletzung I. Grades, in realem Zusammenflusse mit einer polizeilich strafbaren Körperverletzung begangen gleichfalls bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, dann mit einer polizeilich strafbaren Diebstählen in eine einfache Gefängnißstrafe von 4 Monaten. (Anzeiger für Hof und Umgegend.)

In der Oslander'schen Buchhandlung in Tübingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ludwig Uhland. Gedenkblätter auf das Grab des Dichters.

Mit dessen von Brandseph in Stuttgart nach dem Leben in Photographie aufgenommenen Bildnisse.

Volksausgabe 48 Kr. — 15 Ngr.
Prachtausgabe 1 fl. 12 Kr. — 21 Ngr.

Ludwig Uhland ist von dem ältesten seiner Freunde in der ersten Lieferung unseres „Albums schwäbischer Dichter“ in so meisterhaft wahren Zügen von Kindesalter an bis an den Abend seines Lebens geschildert worden, daß wir eine Pflicht der Pietät gegen den großen Todten zu erfüllen und den zahllosen Verehrern desselben einen großen Dienst zu erweisen glauben, wenn wir die erste Lieferung unseres Albums unter obigem Titel absondert herausgeben.

Vorräthig in

L. Wolf's Buchhandlung,
Seestraße Nr. 3.

Ein zahmer Rehbock ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Haus, welches sich gut verzinst und worin seit vielen Jahren Productenhandel schwunghaft betrieben wird, mit Gaseinrichtung und schönem Keller versehen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und zu übernehmen. Adressen bittet man unter H. S. Nr. 77 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.



Feinsten
gebrannten
Kaffee,
das
Pfund
für
12 Ngr. u
14 Ngr.
empfiehlt

Emil Weber,

ll. Plauensche- und Josephinengassen-Ecke.

Am 11. Abends ist ein Fächer am oder im Schauspielhause oder vor der Thüre Pragerstraße 25 verloren worden. Man bittet daselbst erste Etage denselben gegen Belohnung abzugeben. Auch ist vor längerer Zeit, 14 Tage, ein kleines Päckchen, worin Blondes, vor dem Theater beim Billetverkauf verloren worden, und bittet man, dasselbe ebendasselbst gegen Belohnung abzugeben.

Porter vom Faß, à Töpfchen 18 Pf.,
in Stadt Freiberg,
Scheffelgasse Nr. 21.

Beste mexikanische Vanille,

directe Beziehung, empfiehlt sehr billig
Gustav Eisert am Räckniß-
plaz.

2 Schaustellen sind zu verkaufen. Auskunft darüber; Schillerstraße Nr. 30 part.

Sollte ein Mädchen oder Wittfrau, welche Liebe zu Kindern hat, gesonnen sein, sich mit einem jungen Manne (Wittwer) zu verheirathen, so bittet man darauf Reflectirende, ihre Adresse unter der Chiffre W. G. F. poste restante Neustadt-Dresden abzugeben.

Ein Privatmann wünscht 8000 bis 10,000 Thlr. auf erste gute Hypothek unterzubringen und würde sich bei vorzüglicher Sicherheit mit 4 pr. C. begnügen. Man bittet Adressen unter H. L. Nr. 130 im Bureau d. Bl. niederzulegen.

Eine halbe Etage ist zu vermieten und sofort oder Ostern zu beziehen:
Rosentweg Nr. 22.

Rosentweg Nr. 22 steht eine neue Drehmandel.

Ein Haus in der Nähe des Waldes mit 4 Logis, etwas Garten und Laube ist billig zu verkaufen und mit wenig Anzahlung zu übernehmen: Maunstraße Nr. 43 b II.

Eine Wendeltreppe wird zu kaufen gesucht und darauf bezügliche Offerten bei Herrn Carl Haselhorst, große Meißnergasse Nr. 21, niederzulegen erbeten.

Utis, Restauration

Töpfergasse 14 I.
empfiehlt sich mit gutem Mittagstisch à la carte sowohl als im Abonnement monatlich zu 6 bis 7 Thlr.

In jeder Qualität Mäßen empfiehlt billigt
Berge, Sportweg 12



Sächsisch-böhmische Dampfschiffahrt.

Extrajahrten, Sonntag den 15. Februar:

Von Niesfa Nachm. 2½ Uhr } nach allen Stationen bis Dresden.
 Von Meissen " 5½ " }
 Täglich von Dresden Morgens 9¼ u Nachm. 2¼ Uhr nach Meissen und Niesfa (Eisenbahnanschluss).
 Morgens 6 bis Leitmeritz und Nachm. 1 Uhr bis Schandau.
 Kajüten sind geheizt. — Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 12. Februar 1863.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Familienverhältnisse halber will ich mein hieselbst am Altmarkt in ganz vorzüglich günstiger Lage befindliches

Gasthausgrundstück zur goldenen Sonne

den 9. März a. c., Nachmittags 2 Uhr,

im Grundstücke selbst öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Dasselbe befindet sich im besten baulichen Zustande und enthält außer den sehr gut eingerichteten Fremdenzimmern einen Tanzsaal, 1 Kegelschub, 1 Waschhaus, sehr große Boden- und Kellerräume und Stallung für ungefähr 60 Pferde. Unter dem mit zu übergebenden vollständigen Inventar befindet sich auch ein vor nicht langer Zeit neu angeschafftes Billard.

Die außerordentliche Frequenz meines Gasthauses ist zu bekannt, als daß dieselbe noch einer besonderen Hervorhebung bedarf und bemerke ich noch, daß außer meinem nur noch ein Gasthaus hier vorhanden ist. Die bei mir einzusehenden und im Termine bekannt zu machenden Zahlungsbedingungen sind sehr günstig; beim Zuschlage sind 500 Thlr. zu erlegen und die Uebergabe kann entweder sofort oder nach Uebereinkommen später erfolgen

Bischofswerda, am 10. Februar 1863.

Fr. Robert Kubig.

Avis.

Von mehreren Privaten angegangen und im Besitz großer Kellereien, Eiskeller u. s. w. habe ich mich entschlossen, versuchsweise ein

Flaschenbier-Abonnement

am hiesigen Plage zu entrichten.

Ich hoffe, daß dieses Unternehmen vom hiesigen geehrten Publikum mit ebenso großem Beifall aufgenommen werde, als es in anderen Städten, z. B. Leipzig, Hamburg, der Fall gewesen ist.

Ich wähle ein mildes bayr. Bier, enthalte mich jedoch jeder Anpreisung, hoffend, es möge sich selbst seine Bahn im Urtheil der geehrten Abonnenten gründen; der Preis beträgt pro

12 Flaschen, excl. Flaschen, 1 Thaler,

welche durch eigens dazu erbaute Wagen mit Firma versehen, von meinen Leuten franco ins Haus geliefert werden und lasse ich die leeren Flaschen s. B. wieder abholen.

Abonnements bitte ich vor der Hand in meinem Comptoir: Packhofstraße Nr. 6 (Schmelzmühle), zu bewirken und stehen Probeflaschen à 3 Mgr. daselbst zur Disposition.
Hochachtungsvoll

Schmelzmühle.

C. Schöne.

Mögel's Restauration mit Billard, Birkengasse Nr. 9.

Heute Fastnachtsfeier,

wobei außer guten bairischen, Lager- und einfachen Bieren auch Bockbier aus dem Hofbrauhause ff., sowie verschiedene Speisen, Pfannkuchen und Plinzen zu haben sind. Auch für angenehme musikalische Unterhaltung meiner mich beehrenden Gäste ist gesorgt
C. Mögel.

Oesterr.-Franzöf. Prioritäts-Obligationen.

Die am 1. März fälligen Coupons werden mit 2 Thaler pro Stück bereits ausgezahlt bei
Adolph Hirsch, Frauenstraße

Gesucht

werden königlich sächsische Frankomarken, Ausgabe 1850: Orange 3 Pf. Dieselben müssen jedoch ganz rein und dürfen durch die Abstempelung nicht sehr beschädigt sein.

Dem Einsender von 100 Stück (franco) werden umgehend

20 Thaler!!!

übermacht.

H. Bender's
deutsche Buchhandlung,
8 Little Newport St. Leicester
Square London.

Billig für Jedermann!

Paletots, Röcke, Beinkleider, sowie eine große Partie Westen werden wegen der vorgerückten Jahreszeit billig verkauft: N. Meißnergasse Nr. 5 zweite Etage.

Außerordentlich billig!

Einige Wäsch- und Kleiderschränke, mehrere runde Tische, eine Nußbaumkommode, ein Schreibpult, so wie einige Bettstellen, einige Waschtische, 2 schöne Ledertafeln müssen Verhältnisse halber sehr billig verkauft werden: kleine Meißnergasse Nr. 5 zweite Etage.

Messinaer

Apfelsinen,

schöne, dunkle Frucht empfiehlt

Gustav Eisert

am Räcknitzplatze.

Kartoffeln,

800 Scheffel blaßrothe Zwiebelkartoffeln, sehr groß und mehreich à Schfl. 27 Mgr., in größeren Posten billiger. Näheres: Neuegasse 16b., part., links.

Wer etwas wahrhaft Reelles

zu sein Kopfhaut gebrauchen will, der brauche die von **Robert Schmitt** in **Wien** angefertigte **Nicinnolpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum ungenüßlichsten Toilettenmittel dient. In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

Herm. Koch, Altmarkt 10.
S. O. Bürgau, Pragerstraße 6.
J. Hermann, am Elbberge.
E. Melzer, Oststraße 28 u. Roschwitz.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
H. Herrmann, Schäferstraße 53.
E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30.
W. Koch, Annenstraße 31.
S. Nebfeld, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.

H. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.
H. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr.
S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
Th. F. Seelig, Seestraße 5.
Wine. Pevinger, Wagnerstr. 52d. pt.
H. Herrmann, große Brüderg. 12.
F. C. Böhme, Tippoldstr. Platz.
E. Haiz, Weißeritzstraße 25.
Hauptdepot: Bilieng. 10 pt.

Holz-Auction.

Montag, den 16. Februar, Mittag 12 Uhr, sollen die auf hiesigem Schießplatze stehenden **Eichen** und **Linden** meistbietend verauctionirt werden. Erstere haben durchschnittlich Schaftlänge 14—20 Ellen und 1 Elle 21 Zoll — 2 Ellen 3 Zoll untere Schaftstärke. Letztere durchschnittlich 1½ Elle stark. Die näheren Bedingungen sind bei Herrn Schiffherrn **Fr. Richter**, Linden-Aue, einzusehen.
 St. Wehlen, im Februar 1863.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Cant. Freiburger 15 Frs. (4 Thlr.) Obligationen

jährlich 3 Ziehungen, nächste am 16. Februar d. J. mit Gewinnen von 40,000 u. s. w. bis abwärts 17 Franken.

Diese Obligationen, als sichere und vortheilhafte Anlage kleiner Capitalien und Ersparnisse sehr zu empfehlen, sind in **Parthien** und einzeln von mir zu beziehen.

Auch habe ich volle Serien (50 Nummern) abzulassen, die im glücklichen Falle in einer Ziehung sämtliche Haupttreffer erhalten können

Simon Meyer in Dresden, Landhausstraße Nr. 2.

Ein **Pianino**, von gesangreichem vollem Ton, haltbarer Stimmung, 6½ Octaven haltend, ist preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten
 Scheffelgasse 32, 3. St.

Nächsten Montag
 Ziehung 3. Classe 63. R. S. Landes-Lotterie.
Hauptgewinne:
 1 Gew. à 15000 Thlr.
 1 = à 8000 =
 1 = à 4000 =
 1 = à 2000 =
 2 = à 1000 =

wozu ich Kaufloose in ¼, ½, 1 und 1 bestens empfehle.

Emil Weber,

H. Blauensche- und Josephinengassen-Ecke.

Nur 6 Ngr. das Stück **Das neue** neueste **Facor** ausgezeichnet passend stets vorrätzig: **Dohnaplatz 16, 4. Etage, 16.**

Montag
 den 16. dieses Monats
 Ziehung 3. Classe 63. R. S. Landes-Lotterie.
Hauptgewinne:

1 à 15000 Thlr.
 1 à 8000 "
 1 à 4000 "
 1 à 2000 "
 2 à 1000 "
 etc.

Hierzu empfehle Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln.

Ferd. Schneider,

Comptoir: **Poppitz 27.**

Glaskasten,

in ein Radlergeschäft passend, werden zu kaufen gesucht durch **C. Otto,**
 Alaungasse 5.

2000 Thlr. werden sofort mit Verlust zu cediren gesucht, welche sicher und 5 Proc. Zinsen gewähren diesem Capital so gut als ganz sichere Hypothek. Adressen unter **H. Z.** an die Exped. d. Bl.

Verkaufs-Anzeige.

In dem Orte **Laubegast**, freundlich an den ruhenden Ufern der **Elbe** unfern **Wilsdruff** gelegen, sind verschiedene Grundbesitze käuflich und billig abzulassen.

Darunter befindet sich ein herrschaftliches Grundstück, **neu erbaut**, mit Stallung und Wagenschuppen, schönem Garten und sonstigem Zubehör.

Ferner ein Badegrundstück mit Wohn- und Badegebäuden, großem Garten und Inventar für **Bannen- und Dampfbäder.**

Ingleichen noch einige andere, sowohl zum Sommeraufenthalte, als auch zum Gewerbsbetriebe sich eignende Grundstücke, alle schön gelegen, in gutem baulichen Zustande und mit geringer Anzahlung erwerbbar.

Nachweis: in **Dresden** **Schreibergasse** Nr. 1 d, in **Laubegast** Nr. 26.

Zur Anschaffung für angehende Kaufleute ist zu empfehlen:

Die Handlungswissenschaft

zur Kenntniss

1) der **mercantilischen Kunstausdrücke**, 2) der **Handelsgeographie**, 3) der **Handelsgeschichte**, 4) des **Kaufmännischen Rechnens**, 5) der **Wechselkunde**, 6) der **Münz-, Maß- und Gewichtskunde**, 7) der **Correspondenz**, 8) der **Buchhaltung, Actienkunde**, 9) über **Eisenbahnen und Dampfmaschinen** und **Kunst**, eine schöne Handschrift zu erlernen.

Von **Fr. Bohn.**

Neunte verbesserte Auflage.

Ein ausgezeichnetes Buch für alle diejenigen, welche sich in acht Tagen die wichtigsten Handlungskennntnisse verschaffen wollen. Ueber 10,000 Exemplare wurden davon abgesetzt. — Zum Preise von 1 Thlr. 10 Ngr. vorrätzig in

W. Bod's Buch- und Kunsthandlung (B. Wienede),
 Dresden, Ecke der See- u. Breitestraße.
 Zu beziehen ferner durch **Schmidt** in **Döbeln**, **C. F. Fleischer** in **Leipzig**, **Schröter** in **Plauen** u. die **Schnuphase'sche** Buchhandlung in **Altenburg**

Feinsten

Muscat Lunel

empfiehlt die ¼ Flasche für den billigen Preis von 10 Ngr.

Emil Weber,

H. Blauensche- und Josephinengassen-Ecke.

Eine Quantität weiße Reiffäße so wie fertige graue Reiffen und 8 — 10 Schock **Paßfabrdauben** liegen zum Verkauf. Näheres beim **Böttchermeister Hornuff** in **Deuben.**

Arbeiter-Gesuch.

Fleißige und geübte **Cigarren-Arbeiter** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der **Cigarren-Fabrik** von **Robert Klemm** in **Bautzen.**

Zu betriebe
 Werkzeu
 gehalten
 Sabenta
 längere
 abende
 D
 U
 bezügl
 niederzu
 Die
 Gas
 bänder
 Zu b
 Bill
 Kaiser
 Mundm
 Weizen
 extraf
 ausgetw
 Schmal
 nesett
 Fran
 H
 empfin
 Gu
 S
 B.
 H
 einer b
 pfehle
 unter
 Wap

Verkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Zufolge der diese Ostern stattfindenden Aufgabe der am hiesigen Plage bisher betriebenen Zinngießerei- und Bleibhrensabrikation verlaufe ich die noch vorhandenen Werkzeuge, wobei hauptsächlich eine complete Drehbank, Anblasmaschine und gut gehaltene messingene Formen sind, sowie auch große und kleine Waarenschränke und Labentafel zu sehr annehmbaren Preisen. Da wegen Umbau des Gewölbes eine längere Frist als bis diese Ostern nicht stattfindet, so empfehle ich alle noch auf Lager abende fertige Zinnwaaren zur geneigtesten Berücksichtigung.

Dresden im Monat Februar 1863.

Ferd. Neumann, Schöffergasse im Gewölbe.

Grubenräumung betreffend.

Unterzeichnete Anstalt bittet geehrte Herren Hausbesitzer und Administratoren, bezügliche Anmeldungen

in Altstadt:

- bei Herrn Kaufmann **Schreiber**, Schloßstraße 28,
- " " "**Gräbner**, Wildstrufferstraße 37,
- " " "**Zeller**, Landhausstraße 1,
- " " "**Gloel**, Annenstraße 27,
- " " "**Mühlner**, Dippoldiswalder Platz;

in Neustadt:

bei Herrn Kaufmann **Wollmann**, Hauptstraße 20

niederzulegen oder auch per Stadtpost zu bewirken.
Die Dünger-Export-Anstalt a. d. äußeren Königsbrüderstraße.
Gotth. Bursche.

Gustav Claus, Dippoldiswalder Platz 9. Vollständig assortirtes **Handschuhlager**, elast. Tragbänder und Kniegürtel, Shlipse und Cravatten, div. **Gummi- & Gutta-percha-Waaren.** (Billigste Preise — reelle Bedienung).

Zu bevorstehendem Fastnachten empfehle
Billiges Weizenmehl:
 Raismehl à M^q. 15 Ngr., à M^q. 38 Pf.
 Mundmehl à = 12 = à = 30 =
 Weizenmehl à = 9½ = à = 24 =

Saidemehl,

extrafeines zu Plinzen à Pfd. 2 Ngr.,

Pflaumenmehl,

ausgewogen und Fäßchen à Stk. 18 Ngr.,
 Schmalzbutte, Salzbutte, ungar. Schweinesfett u. täglich frische Preßhese.

Franz Wiette, an der Kreuzkirche Nr. 2.

echte holländische

Heringe

empfang und empfiehlt
Gustav Eisert am Räcknitzplaz.

See - Dorsch

frisch bei

B. H. Panse,

Frauenstraße Nr. 9.

Rauchern

einer billigen und guten Cigarre empfehle eine meiner

Ambalema-Cigarren

unter Nr. 10, pr. Stk. 3 Pf.

Albin Gutte,

Wühlhofgasse 1, Ecke d. Freiburger Platzes.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Siems in Baugen. Hrn. E. Müller in Chemnitz. Hrn. B. Müller in Reipschaw i. B.
Verlobt: Hr. A. Müller mit Fr. B. Schindler in Meissen. Hr. C. Hoffmann mit Fr. A. Marx in Leipzig. Hr. Fabrikant P. Beck mit Fr. B. Schuhmacher in Döbeln.
Getraut: Hr. E. Ely mit Fr. E. Falke in Leipzig. Hr. Oberbergamts-Registrator F. Erler mit Frau C. D. verw. gew. Glaufniger, geb. Händel in Freiberg.
Getorben: Hr. D. med. Better son. in Dresden. Hr. Consistorialassessor u. Pfarrer J. Lorbacher das. Frau C. F. Perbrig, geb. Marx in Lichtenstein. Frau J. M. C. Holst, geb. Harich in Eilenburg. Fr. R. E. Förster in Sölleda. Hrn. S. S. Günther's Tochter Minna in Schönheyde. Frau verw. Ullmann in Grünhain. Hrn. Handelsfactor J. E. Reito's Tochter Selma in Giesleben. Hrn. D. Mühlberg's Sohn Curt in Pöfnitz.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend, den 14. Februar:
 Zum 1. Male:

Der Gold-Dukel. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten von A. Couradi. — Unter Mitwirkung der Herren Kramer, Röder, Robertstein, Marchion, Böhme, Wilhelm, Jauner, Seif, Weiß, Perenz; der Damen Kriete, Couradi, Weber.
 Anfang 7½ Uhr Ende 10 Uhr.
 Sonntag: Wallensteins Tod.

Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewandhaus (erste Etage).
 Sonnabend, den 14. Februar:
 Der Sohn des Wucherers, oder: Der Rota-Club. Original-Charactergemälde in 4 Aufzügen von A. E. Brachvogel.
 Anfang 7 Uhr Ende 9½ Uhr.

Sopha's stehen in Auswahl billigst zum Verkauf: Breitestraße 8, 2. Et.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 14. Februar 1863.
Kreuzkirche. Nachm. halb 2 Uhr zur Besper: Psalm 46 von F. M. Böhme: „Gott ist unsre Zuversicht“ u. Nach der Collecte. Motette von C. F. Richter: „Gloria Herr, o Herr, o Herr“ u.
Frauenkirche. Nachm. 2 Uhr hält die Diabeterklärung Herr Cand. Schönfelder.
Synagoge der israelitischen Religionsgemeinde. Vorm. 7/10 Uhr Herr Oberabbener D. Landau.
Am Sonntage Estomibi, den 15. Febr.
Copienkirche. Früh halb 8 Uhr halten beide Herren Hosprediger in ihren Sacristien Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Hospred. D. Käufers; Mittags halb 12 Uhr Herr Cand. Lesch; Nachm. 2 Uhr Hr. Hosprediger Weber.
Kreuzkirche. Früh 6 Uhr Hr. Diac. Mannel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. halb 8 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.
Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam; nach der Prediat Beichte und Communion; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhausprediger D. phil. Sauer.
Kirche zu Neustadt. Früh 6 Uhr Hr. Diac. Köpping, Antrittspredigt; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor D. Thentus; Mitt. 12 Uhr Herr Diac. Riedel.
Innenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Herr Pastor Wöttger (nach 25jähriger Amtswirkung in der Annengemeinde); Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt.
Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Hr. Pastor Eisenstud; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schulze.
Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde. Früh 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.
Stadtwaisenhauskirche. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.
Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.
Christliche Gestiftskirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Raum.
Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Cand. Gessell.
Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr (deutsche Predigt) Hr. Pastor Richard.
English Divine Service in the Reformed Church. Sunday the 15 February Morning service at half past 11 o'clock — Evening prayers at half past 8 o'clock.
Christliche Gestiftskirche, Deutschkatholischer Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Hr. Pred. Vertsch. Trauung.
Lerte. Vorm. Joh. 4, 19 — 30; Nachm. 1. Cor 13.

Berliner Productenbörse, den 13. Februar. 1863.
 Weizen loco 62—72 G. — Roggen loco 45½ G. 45¼ G. 44½ G. 45 G. 300 G. Spiritus loco 14½ G. 14¼ G. 14½ G. 14½ G. 30000 G. — Rüböl loco 15½ G. 15¼ G. 15½ G. 15½ G. fest. — Glycer loco 33—39 G. — Saffert loco 21—23 G. — G. — G.

Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat **Barbier** zu werden, findet nächste Ostern unter angenehmen Bedingungen als Lehrling ein gutes Unterkommen.
 Pirna, Februar 1863.
Tr. Hellgeist, Barbier.

Cäsen Ungarwein à Fl. 15 Ngr.,
Bischoff à Fl. 10 Ngr.,
f. Cognac, Arac & Rum, empfiehlt **Fr. Kreideweiß,**
 an der Bürgerwiese 10.

Ein Hotel Lotterie-Loos S. St. R. G. Landes-Lotterie, Nr. 21.407, wurde von Lorenz. Abzugeben gr. Plauenischegasse 16, parterre links.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse.

Solree musicale von Herrn Stadtmusikdirector **E. Puffholdt**, unter
Mithwirkung des Pedal-Harfen-Virtuosen Herrn **Lh. Dannenberg**.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Rgr. **J. G. Marschner.**

Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert vom **Witting'schen** Musikchor.
Sinfonie Nr. 3 (Es-dur) von Mozart.
Anfang 5 Uhr. — Entree 2½ Rgr.

Waldschlösschen.

Heute Sonnabend, den 14. Februar: Musik- & Gesang-Concert von
Herrn und Frau **Breit** nebst **Jrl. Sacker** aus Wien.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. **Subrmüller.**
Morgen **Concert** auf dem **Feldschlösschen.**

Circus Charles Hinne,

Birnaischestr. (im rothen Hause) Eingang 29, 30.

Heute Sonnabend, den 14. Februar:
Zur Feier des höchsten Geburtstages **J. Königl. Hoheit der**
Prinzessin Elisabeth:

Gala-Vorstellung.

Zweites Debut des Herrn **Leonard Houke**, ersten Reiters des Cirque
Imperatrice in Paris. Zum Schluß zum 1. Male: **Germanias Wappenfest.**
Anfang 7 Uhr. **Charles Hinne, Director.**

Morgen Sonntag Tanzmusik zum Sächsischen Prinz in Strießen.

300 Compliment-Billets. Ein Billet zu dem
einfachen Preis für
2 Personen giltig, sind noch von Mittag 11—1 Uhr in der Arena auf dem Post-
platz an der Casse zu haben. Abends ist der volle Preis. Heute und morgen **zwei**
Vorstellungen. Anfang der ersten 5 Uhr, Ende halb 7 Uhr. Anfang der
zweiten 7½ Uhr — Ende nach 9 Uhr.



Maskenanzüge! Theateranzüge!

Töpfergasse 2, 1. Etage.

Unterzeichneter empfiehlt seine höchst elegante und reichhaltige
Garderobe für Herren und Damen zum Verleihen, bestehend
aus feinen Maskenanzügen, Dominos, vollständige Theatergar-
derobe nebst allen dazu gehörigen Waffen, Rüstung, Fußbelleid-
ung und Requisiten, Gewänder in allerlei Farben und Stoffen
und werden alle Gegenstände auch einzeln verliehen.

Von **auswärts** eingehende Aufträge werden auf das
Reellste und **Pünktlichste** besorgt.

Ernst Preusser,
Töpfergasse 2, 1. Et.

Bettfeder- Reinigungsanstalt.

Kranken-, Motten- und andere Betten werden
sowohl zum Reinigen der Federn, als auch zum
Waschen der Inlette übernommen und die Fe-
dern ab- und zugewogen à Bett 7½ Rgr, à Rissen
2½ Rgr. **Antonsplatz 16** (hinter dem Postgebäude).

Charlotte Manfroni, Bühnenaugenoperateurin, Schöfferg. 2, II. Depot der Grimmer'schen Plaster.

Druck und Eigenthum des Herausgeber; **Wapfch und Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Lehrstüchsgesuch.

Ein Knabe von rechtlichen Eltern, wel-
cher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen,
findet einen Lehrherrn: **Rosentweg Nr. 22.**

Bevorstehenden Umzugs wegen ist ein
schönes **Pianino** und ein tafelförmig-
es **Pianoforte** von starkem Ton
preiswerth zu verkaufen:
Thalstrasse 9.

Durch freundliche Nachfrage beim Direc-
torium des I. rothen Dienstmänninstituts
wurde mir sofort zugesagt, mir ein Paar
tüchtige Leute zuzustellen, und ich kann es
beim besten Bewußtsein sagen, daß diesel-
ben nicht nur allein zu meiner größten
Zufriedenheit, sondern sehr angenehm die
Gäste bedienen.

Restauration zur Glasfabrik in Rade-
berg. **August Ppfilanti Grüzner,**
Restaurateur.

Unseren herzlichsten **Dank** für die
freundliche Aufnahme in Radeberg.
Die beiden Dienstmänner.

Die Versammlung, welche auf
Sonnabend, 14. d. M., angesetzt war,
muß bis auf Weiteres verschoben werden.
R. Alani.

Die Erklärung betreffs der 72 jüngeren
Mitglieder ist dankend angenommen wor-
den, doch bleibt dabei noch die Frage:
Wie kommen Genannte dazu, einen Zwie-
spalt aus ihrem Geldbeutel zu bezahlen,
der möglicherweise noch 1—2 Jahre dauern
kann? Könnte jener Ausfall nicht durch
die Zinsen der Einzahlung gedeckt werden?

An O.....r.

Sonntag nicht gefunden. Morgen werde
wieder hingehen. **P.**

Wenn Hr. **W. R. H.** in der R....
Geld zu verborgen hat, warum läßt dann
S. die bei mir im Juni verfertigten Leih-
hauscheine und Betten in Stuch?
F. P., Töpfergasse 10.

1 Borngasse 1.

Heute **Fastnachtsfeier**, wobei
launiges Gesangs-Concert von
den Herren **Buttni** und **Krumholz**
stattfindet.

Die Bratwurst ist gar delicat,
Auch giebt es dazu Krautsalat,
Pfannkuchen wie die Mäße groß,
Getränke sind auch ganz famos.
Zum Schluß dann spielt man auch noch,
Was purzeln soll, das purzelt doch.

Welde.

Dem Vernehmen nach wird der Diche-
ster-Verein im Laufe der nächsten Woche
für seine zuhörenden Mitglieder wieder
eine Aufführung veranstalten.

Stenographie.

Zu einem unter Leitung des Hrn. Prof.
Dr. Seyde beginnenden Cursus sind noch
einige Theilnehmer erwünscht und gef. An-
meldung erbeten: **Altmarkt 23 erste St.**

Erst...
werden b...
No...
Bahn...
Ober...
Trage...
mann...
aus...
hochbe...
res 1...
in M...
chefer...
digun...
den g...
Arrad...
Prinz...
such...
Febru...
Bahn...
Kohle...
den...
aber...
ner...
weil...
ungel...
ziehun...
liche...
und...
tunge...
und...
In...
und...
in 5...
ger...
und...
zur...
durch...
(mei...
hat...
Mon...
24...
und...
den...
gewä...
Kofte...
stalte...
mun...
Find...
109.